

MARKUS PROJEKT TAG 65

"WEITERE ZEICHEN DES ENDES"



Markus 13,14-27

14 Die Heilige Schrift redet von einem ›abscheulichen Götzendienst‹.[1] – Überlegt doch, was die Worte bedeuten, die ihr dort lest! – Wenn dieser Götzendienst[2] vor euren Augen im Tempel eingeführt wird, wo es ihn niemals geben dürfte, dann sollen alle Bewohner Judäas ins Gebirge fliehen. 15 Wer sich gerade auf dem Dach seines Hauses aufhält, soll nicht erst im Haus etwas für die Flucht packen. 16 Wer auf dem Feld arbeitet, soll nicht erst nach Hause laufen, um seinen Mantel zu holen. 17 Besonders hart trifft es in jener Zeit schwangere Frauen und Mütter, die gerade ein Kind stillen. 18 Betet darum, dass ihr nicht im Winter fliehen müsst! 19 Denn es wird eine Zeit der Not kommen, wie sie die Welt seit der Schöpfung nicht erlebt hat und wie sie auch nie wieder eintreten wird. 20 Wenn der Herr diese Leidenszeit nicht verkürzen würde, könnte niemand gerettet werden! Aber seinen Auserwählten zuliebe hat er diese Zeit begrenzt.«

Apokalypse?

Kennst du das Gefühl, wenn du dir mit jemandem einen Film anschaust und auf einmal kommt eine Szene, die absolut "random" (willkürlich) und unverständlich ist. Du fragst deine/n Freund/in, was da passiert ist.... aber er/sie hat ebenfalls KEINE AHNUNG. Die Szene macht überhaupt keinen Sinn, und total perplex schaut ihr euch gegenseitig an, weil ihr einfach nicht wisst, was damit gemeint ist.

Genauso muss es wohl den Jüngern von Jesus gegangen sein, als sie von ihrem Meister diese Worte hören. Vielleicht hat einer zum anderen gemunkelt: "Schau mal, jetzt spricht er endlich davon – von der großen Schreckenszeit, die die Apokalypse einleitet?" Vielleicht geht es dir genauso wie diesen Jüngern – du liest diese Stelle und denkst dir auch, dass das extrem nach all diesen Weltuntergangsfilmern und Verschwörungstheorien klingt: "Rennt um euer Leben. Die Welt wird untergehen – falsche Christusse und Propheten, verfinsterte Sonne und kein Schein des Mondes mehr!"

Klingt doch nach APOKALYPSE pur. Doch um zurück zu unserem Filmbeispiel zu kehren: Um Filmszenen, die keinen Sinn machen, wirklich zu verstehen, ist es wichtig gut aufzupassen und wachsam zu sein... denn am Ende löst sich meistens alles auf und der gesamte Film mit all den komischen Szenen, die man nicht versteht macht auf einmal Sinn.

Auch in diesem Fall lohnt es sich ein bisschen zu recherchieren, was in den Jahren nachdem Jesus dies gesagt hat, mit Jerusalem passiert ist. Und wenn wir da ein bisschen nachforschen, finden wir etwas sehr Spannendes:

In den Jahren 66-70 nach Christus passiert genau das, was Jesus angekündigt hat. Der Historiker Josephus berichtet uns zuerst von vielen falschen Propheten und Leuten, die sich als Messias ausgegeben haben, um Leute in die Irre zu führen. Im Jahre 69 nach Christus folgte ein römischer Kaiser dem anderen – jeder von ihnen herbeigeführt durch Mord, Bürgerkrieg und Gewalt. Als der letzte dieser Kaiser – Vespasian – sich auf den Weg nach Rom machte, um die Krone zu beanspruchen, machte sich sein adoptierter Sohn Titus auf den Weg nach Jerusalem, um dort die Stadt zu belagern. Die Hungersnot in der Stadt war so schlimm, dass Leute begannen ihre eigenen Babys zu essen, um am Leben zu bleiben (!!) und tödliche Kämpfe um die letzten Essensreste führten. Mehr Juden starben durch die Hand ihrer eigenen Leute als durch die römische Hand. Als Titus endlich die Stadt einnahm, zerstörte er den Tempel (das Heiligtum und der ultimative Ort der Heiligkeit Gottes für die Juden) und ließ tausende von Juden kreuzigen.

Wie könnte man dieses Grauen nur beschreiben? Wohl nur mit den Worten, die Jesus gewählt hat: Die Sonne wird sich verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen – es muss sich für die Leute der damaligen Leute wie die Apokalypse angefühlt haben. Wir wissen jedoch, dass es das nicht war: Doch was hat das alles mit uns zu tun? Was bringt es uns nun, die Worte Jesu "verstanden zu haben", deren Erfüllung jedoch fast 2000 Jahre zurück liegt?

Wir dürfen nicht vergessen, dass der Beginn dieser Rede ausgelöst war von einem Statement der Jünger über den **Tempel** und der Aussage Jesu, dass dort kein Stein auf dem anderen bleiben wird (vgl. Markus 13,1-4). Diese ganzen Worte über diese Drangsal haben den Tempel als zentralen Mittelpunkt.

So können wir die Worte Jesu als ultimative Erfüllung von dem sehen, was er durch seinen Tod und seine Auferstehung später vollbracht hat. Wir lesen, dass nach der Kreuzigung Jesu der Vorhang zerissen wurde (vgl. Markus 15,38). Der Gott, der vorher nur im Rahmen von strengen Ritualen 1x/Jahr nur vom Hohepriester im Allerheiligsten des Tempels besucht werden konnte, ist durch den Tod Jesu nun **FÜR JEDEN** zugänglich. Der Tempel, der Ort an dem Gott ultimativ wohnt, ist durch den Tod und die Auferstehung Jesu nicht mehr notwendig. Der Tempel ist **JESUS SELBST**, der jeden einzelnen von uns zu sich ruft und uns reinigen möchte von aller Schuld und Ungerechtigkeit.

Doch jetzt kommt es noch heftiger: Durch den Tod und die Auferstehung von Jesus werden **WIR ALS CHRISTEN** zu Gottes Tempel. Gottes Gegenwart lebt in uns durch den heiligen Geist und wir sind erfüllt von seiner Herrlichkeit. Das bedeutet, dass wenn Menschen mit uns in Kontakt kommen, sie durch uns die Gegenwart Gottes erleben können. Weil Jesus in uns lebt, dürfen wir von ihm erzählen und seine Botschafter der Liebe sein. Ziemlich crazy oder?

Tipp des Tages

Überleg dir mal kurz, was es konkret für dich bedeutet, dass der Tempel Gottes nicht mehr in Jerusalem steht, sondern dass Jesus der Tempel ist. Durch ihn hast du ZUGANG zu Gottes Gegenwart.

Danach nimm dir einige Momente Zeit, um einen stillen Ort zu suchen und mit Jesus ins Gespräch zu kommen. Bitte ihn, dir ganz neu zu begegnen und sich dir zu zeigen und dich mit seiner Liebe zu erfüllen.

Und wenn du diesen Jesus noch nicht zum "Herrn deines Lebens" gemacht hast, dann mach es doch jetzt. Bitte ihn, in dein Leben zu kommen, dir deine Sünden zu vergeben und das Lenkrad deines Lebens zu übernehmen.

Du brauchst keinen Tempel mehr um zu ihm zu gelangen, er wurde für dich zum Tempel und durch ihn hast du Zugang zum Schöpfer des Universums.